

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	15
1 Grundsätzliche Überlegungen .....	19
1.1 Die Katholische Kirche als Wortreligion .....	20
1.1.1 Das Wort – Die Heilige Schrift .....	20
1.1.2 Die Unterweisung mittels des Wortes .....	21
1.1.3 Die Wirkmächtigkeit des Wortes .....	23
1.1.4 Die Wort-Verkündigung.....	25
1.1.5 Die Verantwortung bezüglich der unverfälschten Verkündigung .....	26
1.2 Das Schwinden des Glaubensbewusstseins.....	27
1.2.1 Die kirchliche Sorge .....	27
1.2.2 Die Entwicklung in Österreich und Deutschland .....	29
1.2.3 Die Modernisierung der Gesellschaft.....	34
1.2.4 Das Gut des christlichen Glaubens.....	37
1.3 Die Anpassung der Kirche an neue Verkündigungsformen .....	38
1.3.1 Der Aufbruch.....	38
1.3.2 Das Engagement der Gläubigen .....	40
1.4 Die Suche nach neuen und alternativen Wegen .....	41
1.4.1 Die Ergänzung der Verkündigungsformen.....	41
1.4.2 Das Internet als Chance für die Verkündigung .....	42
1.5 Fazit .....	44
2 Die Glaubensverkündigung in der Geschichte .....	47
2.1 Die frühe Zeit.....	47
2.1.1 Der Ursprung der christlichen Glaubensverkündigung .....	47
2.1.2 Der Inhalt der christlichen Glaubensverkündigung.....	49
2.2 Die Bibel.....	51

2.2.1	Die Sammlung einzelner Schriften .....	51
2.2.2	Das Buch als neues Medium der Glaubensweitergabe .....	52
2.2.3	Die Verbreitung von Glauben, Bildung und Wissen .....	54
2.2.4	Die kontinuierliche Überarbeitung.....	55
2.3	Die kirchlichen Schulen .....	58
2.3.1	Das Entstehen von Schulen und Universitäten .....	58
2.3.2	Die Gründung von Seminarien .....	60
2.3.3	Die wesentliche Entwicklung im Schul- und Bildungssystem .....	61
2.3.4	Das sich Üben in den wissenschaftlichen Disziplinen.....	61
2.4	Der Religionsunterricht.....	65
2.4.1	Die katechetische Unterweisung als schulisches Pflichtfach.....	65
2.4.2	Das Recht auf eine christliche Erziehung .....	69
2.4.3	Die Begrifflichkeit .....	71
2.4.4	Die grundlegenden Aspekte .....	72
2.4.5	Die Bedeutung des Apostolats der Laien.....	76
2.5	Die Ablehnung der neuzeitl. Medien im 18.-19. Jahrhundert.....	79
2.5.1	Das Verhältnis zu den Medien.....	79
2.5.2	Das Interesse an öffentlicher Meinung .....	80
2.5.3	Der technische Entwicklungsschub .....	82
2.5.4	Der Wandel .....	82
2.5.5	Der Neuansatz.....	85
2.6	Die Bücherzensur.....	86
2.6.1	Das Verwerfen von Irrlehren .....	86
2.6.2	Die Einführung der kirchlichen Druckerlaubnis.....	88
2.6.3	Die vorausgehende Bücherzensur.....	89
2.6.4	Die rechtlichen Dokumente .....	90
2.6.5	Die Neuordnung.....	91
2.7	Der Index.....	93
2.7.1	Das römische Verzeichnis.....	93
2.7.2	Der Tridentinische Index .....	94
2.7.3	Die Reform.....	96
2.7.4	Die rechtlichen Neuerungen.....	98

2.8	Die Zeit bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.....	100
2.8.1	Der Beginn des technologisch-theologischen Aufbruchs.....	100
2.8.2	Der fundamentale Neuansatz.....	101
2.8.3	Der bevorstehende Umbruch.....	104
2.9	Fazit.....	105
3	Das Aufkommen neuer Möglichkeiten.....	109
3.1	Der Umbruch durch das Zweite Vatikanische Konzil.....	109
3.1.1	Das Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel.....	110
3.1.2	Die Pastoralinstruktion <i>Communio et progressio</i> .....	114
3.1.3	Die Gemeinsame Synode der Bistümer.....	120
3.1.4	Der Österreichische Synodale Vorgang.....	127
3.1.5	Die Enzyklika <i>Evangelii nuntiandi</i> .....	133
3.1.6	Die Enzyklika <i>Catechesi tradendae</i> .....	137
3.2	Die Vorgaben des kirchlichen Gesetzgebers.....	139
3.2.1	Die Verkündigung mittels der Predigt.....	143
3.2.2	Die Verkündigung mittels der Katechese.....	150
3.2.3	Die Verkündigung mit Hilfe der sozialen Kommunikationsmittel.....	154
3.3	Die Imprimatur.....	159
3.3.1	Die Rechte und Pflichten der Hirten.....	162
3.3.2	Das Erfordernis der Genehmigung.....	163
3.3.3	Die Instruktion.....	166
3.4	Der Evangelisierungsauftrag.....	172
3.4.1	Die Bedeutung des interreligiösen Dialogs.....	172
3.4.2	Die gesamtkirchliche Verkündigung.....	173
3.4.3	Die ökumenische Zusammenarbeit.....	174
3.4.4	Der missionarische Aspekt.....	177
3.4.5	Der Dialog und die Verkündigung.....	179
3.4.6	Das Evangelisieren.....	181
3.4.7	Die Realisierung.....	184
3.5	Die Verkündigung in Rundfunk und Fernsehen.....	188

3.5.1	Die pastoralen Aspekte kirchlicher Medienarbeit.....	188
3.5.2	Die Norm für den Bereich der Deutschen Bischofskonferenz.....	194
3.5.3	Die Norm für den Bereich der Österr. Bischofskonferenz.....	196
3.5.4	Die internationalen Leitlinien für den deutschsprachigen Raum.....	197
3.5.5	Die wesentlichen Chancen.....	200
3.6	Das Entstehen der Computer-Netzwerke.....	203
3.6.1	Die Bedeutung der Massenmedien.....	203
3.6.2	Der Bezug zur kirchlichen Soziallehre.....	205
3.6.3	Die neuen Möglichkeiten der sozialen Kommunikation.....	205
3.6.4	Die Indienstnahme der Computer-Netzwerke.....	211
3.6.5	Die Empfehlungen bezüglich möglicher Chancen und Risiken.....	214
3.6.6	Die christliche Botschaft via Internet.....	218
3.7	Die Sorge um die reine Glaubensweitergabe.....	220
3.7.1	Die Ethik der freien Meinungsäußerung.....	220
3.7.2	Das Forum der Glaubensverkündigung.....	224
3.7.3	Die Empfehlungen zur Wahrung der Ethik.....	226
3.7.4	Die speziellen Vorteile.....	227
3.7.5	Die Sakramente.....	230
3.8	Die wachsende Bedeutung des Internets.....	231
3.8.1	Das Pflegen der Tugenden.....	231
3.8.2	Die Präsenz des Wortes im Internet.....	233
3.8.3	Die Authentizität.....	236
3.8.4	Die Verkündigung in der gegenwärtigen Zeit.....	239
3.9	Der Verkündigungsauftrag der Kirche.....	242
3.9.1	Der kirchliche Kernauftrag.....	242
3.9.2	Die Tätigkeitsbereiche.....	244
3.9.3	Die Definition.....	246
3.9.4	Die rechtliche Differenzierung.....	246
3.9.5	Die Berufung der Gläubigen zur Sendung.....	250
3.10	Fazit.....	251

4	Die Glaubensverkündigung in der mobilen Gegenwart .....	254
4.1	Die pastorale Bedeutung.....	254
4.1.1	Der Internetzugang in Österreich und Deutschland .....	256
4.1.2	Das Smartphone als meistverwendetes Endgerät .....	257
4.1.3	Der rasante Anstieg der mobilen Endgeräte .....	259
4.1.4	Die Nutzung des Internets der jungen Menschen.....	259
4.1.5	Der eindeutige Zuwachs .....	260
4.1.6	Die gegenwärtige Entwicklung .....	261
4.2	Die Initiative einiger Diözesen .....	261
4.2.1	Relaunch - Die Neugestaltung der Websites .....	261
4.2.2	Das Engagement der Gläubigen .....	262
4.2.3	Die Nutzung der bistumseigenen Internetplattform .....	264
4.2.4	Die neue Technologie .....	265
4.2.5	Die Websites für Pfarrgemeinden, Dekanate und Einrichtungen.....	267
4.3	Das Projektieren einer Pfarrgemeinde-Website .....	268
4.3.1	Von der Projektidee zum Konzept.....	268
4.3.2	Die Themenschwerpunkte .....	269
4.3.3	Das Eruiieren der pastoralen Interessen .....	270
4.3.4	Die Lösung .....	271
4.3.5	Die Beratung, Schulung und technische Hilfe.....	271
4.4	Die Planung .....	273
4.4.1	Die Finanzierung .....	273
4.4.1.1	Die Realisierung mittels diözesaneigener Internetplattform .....	273
4.4.1.2	Die eigenständige Realisierung .....	274
4.4.1.3	Die Realisierung mittels Agentur .....	274
4.4.1.4	Die Wahl des Internet-Providers .....	275
4.4.1.5	Die Option .....	275
4.4.1.6	Die finanziellen Mittel für öffentliche Belange.....	276
4.4.2	Die Zielgruppe.....	277
4.4.2.1	Die Mode der Social-Media-Buttons.....	277
4.4.2.2	Die pfarrliche Website als bedeutendes Bindeglied.....	278
4.4.3	Der Umfang .....	279

4.4.3.1	Die thematische und inhaltliche Gewichtung .....	279
4.4.3.2	Die Rubriken des Internetauftritts .....	280
4.4.3.3	Die aktuellen pfarrlichen Mitteilungen .....	280
4.4.3.4	Die gottesdienstlichen Angebote .....	281
4.4.3.5	Die Darstellung der Gremien und Arbeitskreise .....	281
4.4.3.6	Der Anspruch aussagekräftiger Bilder .....	282
4.4.3.7	Die Benennung der zuständigen Ansprechpartner .....	282
4.4.3.8	Das Erfordernis ausgebildeter kirchlicher Fachkräfte .....	283
4.4.4	Die Fertigstellung .....	284
4.5	Die Organisation .....	284
4.5.1	Die Benennung der Verantwortlichkeiten .....	284
4.5.2	Die rechtlichen Regelungen .....	285
4.5.3	Die vertragliche Nutzung .....	285
4.5.4	Die vertraglichen Bedingungen .....	287
4.5.5	Die vertraglichen Hinweise .....	292
4.6	Das Team .....	297
4.6.1	Die Verantwortlichkeit der Akteure .....	297
4.6.2	Die Rechte und Pflichten des Redakteurs .....	298
4.6.3	Die Rechte und Pflichten des Projektmanagers .....	298
4.6.4	Die Rechte und Pflichten des Administrators .....	300
4.6.5	Die Rechte und Pflichten des stellvertretenden Administrators .....	301
4.7	Fazit .....	302
5	Die Gestaltung und der Gebrauch .....	305
5.1	Der Internet-Provider und die Domain .....	305
5.1.1	Die Registrierung der Domain .....	306
5.1.2	Der rechtliche Schutz des Domainnamens .....	307
5.1.3	Die Relevanz der dauerhaften Reservierung .....	307
5.1.4	Das Bistum als Provider gegenüber der Pfarrgemeinde .....	308
5.2	Das Layout der Website .....	308
5.2.1	Die individuelle Gestaltung .....	308

5.2.2	Die Einheitlichkeit des Designs.....	310
5.2.3	Die Individualisierung mittels Logo, Bildern und Namen .....	310
5.2.4	Die Anwenderfreundlichkeit .....	311
5.3	Die Bilder .....	312
5.3.1	Die Bilder aus dem Internet.....	312
5.3.2	Die Bilder aus dem Pfarrarchiv .....	314
5.3.3	Die Bilder zwecks Darstellung einzelner Personen.....	315
5.3.3.1	Die Rechtslage in Österreich .....	317
5.3.3.2	Die Rechtslage in Deutschland.....	317
5.3.3.3	Die gemeinsame Rechtslage.....	318
5.3.4	Die Bilder anlässlich pfarrlicher Veranstaltungen.....	320
5.3.5	Die Bilder anlässlich gottesdienstlicher Feiern .....	321
5.3.6	Die Bilder bezüglich der pfarrlichen Kindertagesstätte .....	322
5.3.7	Die Urheberbezeichnung .....	324
5.4	Die Inhalte .....	326
5.4.1	Die Texte .....	326
5.4.2	Die Redaktion .....	329
5.4.3	Die Links .....	331
5.4.4	Der Anfahrtsplan .....	334
5.4.5	Die Kontaktdaten und die Dienstpläne.....	335
5.4.6	Die Download-Rubrik .....	336
5.4.7	Das Impressum .....	336
5.4.8	Die Qualitätssicherung .....	340
5.5	Der Datenschutz .....	342
5.5.1	Die Regelungen des kirchlichen Gesetzgebers.....	342
5.5.2	Die Regelungen für Deutschland und Österreich .....	343
5.5.3	Die Datenübermittlung an einen unbekanntenen Personenkreis .....	347
5.5.4	Die schriftliche Einwilligung.....	348
5.5.4.1	Die Einwilligung bezüglich Personenabbildungen.....	350
5.5.4.2	Die Einwilligung bezüglich personenbezogener Angabe.....	351
5.5.5	Die Datenschutzerklärung .....	351
5.6	Fazit .....	352

Schlussbetrachtung.....	354
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	364
Abbildungsverzeichnis.....	419